

Stadtteilmanagement

Ein professionelles Stadtteilmanagement (STM) ist mit Büro vor Ort und dient den Bürgern als Ansprechpartner. Es ist Bindeglied zwischen Bürgern und Stadtverwaltung, Baugenossenschaften, Kirchen und anderen Akteuren. Es unterstützt die Bürgerbeteiligung als deren Geschäftsführung und vertritt sie außerdem in der fachübergreifenden Steuerungsgruppe der Verwaltung.

Das STM sorgt so für die Abstimmung der aus der Bürgerbeteiligung hervorgehenden Projektwünsche mit den städtischen Ämtern und politischen Entscheidungsträgern und bereitet damit deren Umsetzung mit vor.

Außerdem moderiert und inspiriert das STM den gesamten Bürgerbeteiligungsprozess und fördert nachhaltige Strukturen für die Bürgerbeteiligung im Stadtteil, die auch nach dem Abschluss der Sanierung die Entwicklung weiter voranbringen sollen.



Am 3. Juni 2005 wurde der modernisierte Spielplatz am Rotweg eingeweiht.

Integrierte Projektsteuerung

Um die Projekte der „Sozialen Stadt Rot“ zu koordinieren und effektiv zu steuern, wurde eine Interdisziplinäre Projektgruppe, kurz IPG eingerichtet.

Der IPG gehören Experten aus verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung an, zum Beispiel Stadt-, Verkehrs- und Grünplanung, Jugendhilfe und Offene Jugendarbeit, Wohnungswesen, Garten- und Landschaftsbau. Von hier aus wird die Umsetzung der Projekte betrieben, die Finanzierbarkeit und die Möglichkeiten der Förderung werden geprüft und Planungsaufträge vergeben. Die Entscheidungen der politischen Gremien werden vorbereitet.

Information für Eigentümer/innen im Sanierungsgebiet

Die Fördermittel des Programms „Soziale Stadt“ werden vor allem dafür eingesetzt, Gemeinbedarfseinrichtungen zu schaffen und den öffentlichen Raum (Straßen, Plätze und Grünflächen) aufzuwerten. Um auch die Initiative der privaten Eigentümer zu unterstützen, wurde ein Modernisierungsbetreuer beauftragt, den sie kostenlos für Beratungen in Anspruch nehmen können. Fördermittel stehen für drei ausgewählte Maßnahmenbereiche zur Verfügung, die für die Sanierung des Gebiets insgesamt besonders bedeutsam sind.

Wenn Sie also die Absicht haben

- Wohnungsgrundrisse zu verbessern und Wohnungen zu vergrößern,
 - Tiefgaragenplätze zu schaffen,
 - Gewerberäume für Einzelhandel und Unternehmensgründungen zu modernisieren,
- dann vereinbaren Sie bitte unverbindlich ein Gespräch mit uns.

Auch für Modernisierungs- und Instandsetzungsvorhaben, die nicht zu den genannten drei Schwerpunkten gehören, lohnt sich ein Gespräch mit uns. Wenn Sie vor Beginn der Maßnahme, also bevor Sie Planer/Architekten, Handwerker oder Bauunternehmen beauftragen, eine Vereinbarung über Art und Umfang der Maßnahmen mit dem Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung abschließen, können Sie Ihre Aufwendungen unter bestimmten Voraussetzungen steuerlich geltend machen; unter anderem muss dem Finanzamt eine Bescheinigung des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung vorgelegt werden.

Informationen

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Landeshauptstadt Stuttgart
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Eberhardstraße 10
70173 Stuttgart

Ihre Ansprechpartner:

Martin Holch Telefon: (0711) 216-28 39
Telefax: (0711) 216-26 72
E-Mail: martin.holch@stuttgart.de

Heike Mössner Telefon: (0711) 216-64 41
Telefax: (0711) 216-26 72
E-Mail: heike.moessner@stuttgart.de

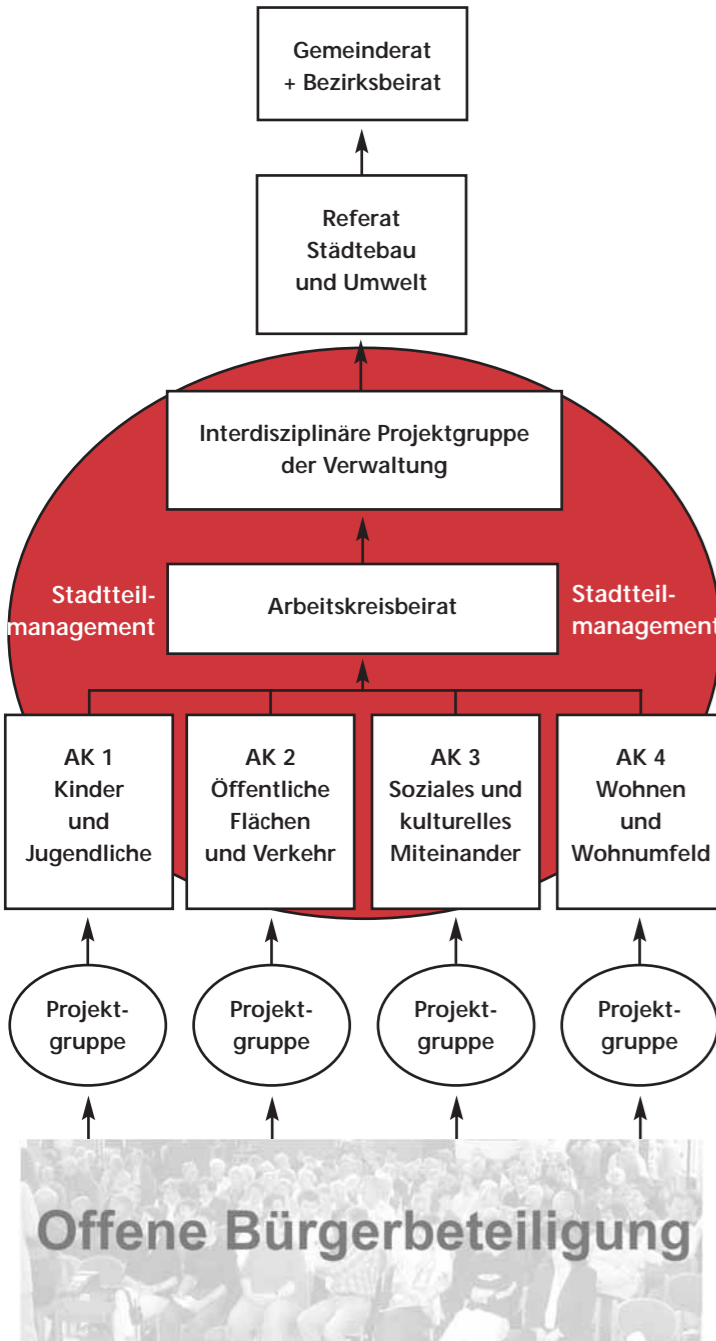


Auch die Unterstützung des Einzelhandels gehört zu den Aufgaben des Förderprogramms.

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung in Verbindung mit der Stabsabteilung Kommunikation
Redaktion: Bettina Ries
Gestaltung: Peter Schott
Luftbild: Ute Schmidt-Contag,
Kartengrundlage: Stadtmessungsamt
März 2007

STUŦGART

Soziale Stadt
Rot



So sind die Projektgruppen und Entscheidungswege organisiert.

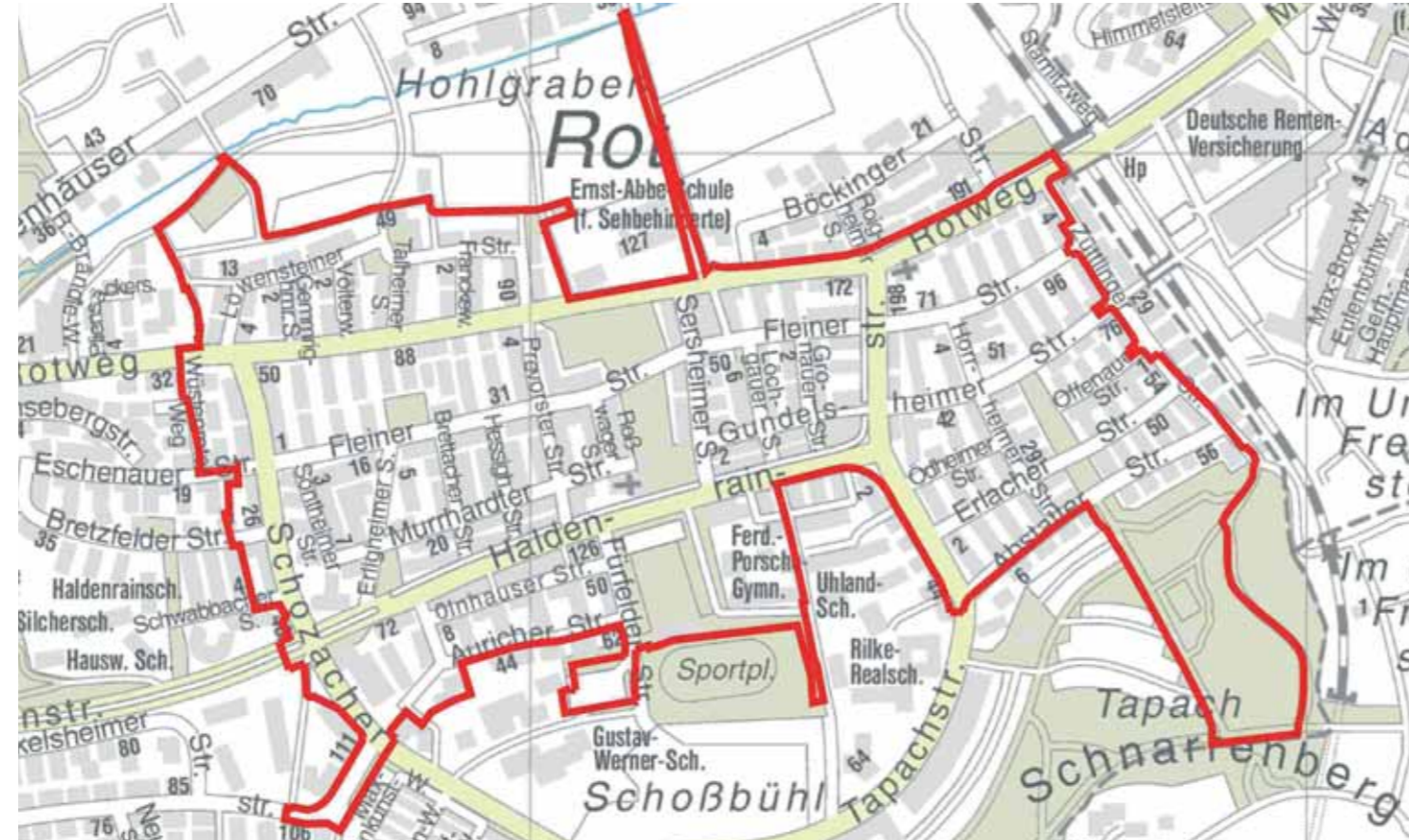
Sanierungsgebiet Zuffenhausen 6 -Rot-

Der Stadtteil Rot ist eine typische Nachkriegssiedlung, in den 1950er- und 1960er- Jahren erbaut, als es darum ging, in kurzer Zeit für möglichst viele Menschen Wohnraum zu schaffen. Heute genügen die meist kleinen Wohnungen oft nicht mehr den gestiegenen Anforderungen. Auch die soziale Infrastruktur entspricht nicht den Bedürfnissen der Menschen und muss verbessert werden. Am 3. April 2001 hat der Ausschuss für Umwelt und Technik des Stuttgarter Gemeinderats vorbereitende Untersuchungen (VU) gemäß § 141 Baugesetzbuch für Rot beschlossen.

Die Untersuchungen ergaben folgende Mängel und Missstände:

- Ein Bürgerzentrum für alle und eine Stadtteilmitte fehlen. Die Identifikation der Bürgerschaft mit dem Stadtteil ist nur schwach ausgeprägt.
- Kinderspielplätze und Bolzplätze müssen saniert werden. Das Freizeitangebot für Jugendliche ist ungenügend, kulturelle Angebote fehlen.
- Das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot weist Lücken auf. Teilweise ist die Existenz der Geschäfte bedroht.
- Das einseitige Wohnungsangebot belastet die Bevölkerungsstruktur. Die junge Generation und die Familien wandern ab; das Wohnumfeld hat wenig Aufenthaltsqualität.
- Das Fußwegenetz einschließlich Straßenüberquerungen muss aufgewertet werden.
- Der Stadtteil ist durch starken Durchgangsverkehr belastet.

Im April 2003 erfolgte deshalb die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“. Insgesamt stehen 4,61 Mio Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Bund und Land beteiligen sich mit 60 Prozent, die Stadt mit 40 Prozent an der Finanzierung



Gebietsabgrenzung

Im Juli 2003 beschloss der Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart die förmliche Festlegung der Sanierung Zuffenhausen 6 -Rot-. Im August 2006 wurde das Gebiet auf seine jetzige Größe von 66,7 Hektar erweitert.



Bund-Länder-Programm

„Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“.

Dieses Programm ist unter anderem auf die Situation solcher Nachkriegssiedlungen wie Rot zugeschnitten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Sanierungsprogrammen beschränkt sich die Förderung nicht darauf, die Bausubstanz zu erneuern, sondern verfolgt ein ganzheitliches Ziel. Die Qualität eines Stadtteils wird von vielen Aspekten des Lebens bestimmt. Deshalb umfasst das Programm alle wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen, kulturellen und städtebaulichen Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung. Dem Bündel an Problemen wird mit einem Bündel an Maßnahmen begegnet. Hierfür stellt das Programm die notwendige Struktur zur Verfügung. Dazu gehören: eine intensive Bürgerbeteiligung, das Stadtteilmanagement und die integrierte Projektsteuerung.

Bürgerbeteiligung

Die Bürger haben die Möglichkeit, sich sehr intensiv und wirksam in den Prozess der Erneuerung ihres Stadtteils einzubringen. Die Arbeitskreise und Einzelprojektgruppen der Bürgerbeteiligung stehen allen Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters offen. Sie können sich dort aktiv einbringen bei Themen oder Projekten, die sie interessieren.

An folgenden Themen wird in den Projektgruppen der Bürgerbeteiligung gearbeitet (Ansprechpartner/innen in Klammern):

Kinder und Jugendliche
(Christian Schmidt Telefon: 84 43 14 und
Alexander Mak Telefon: 0176-21 75 13 78)

Öffentliche Flächen und Verkehr
(Dieter Kupsch Telefon: 87 45 14 und
Heinz Emmert Telefon: 84 51 34)

Soziales und kulturelles Miteinander
(Ursula Hofmann Telefon: 84 69 34 und
Gerty Brauswetter Telefon: 87 68 91)

Wohnen und Wohnumfeld
(Hubert Reich Telefon: 84 00 64 und
Beate Hermann Telefon: 84 56 79)

Zu mehreren Themen wurden bereits Einzelprojektgruppen gebildet, zum Beispiel:

- Jugendräume
- Bürgerhaus
- Ortszentrum
- Stadtteilgeschichtliche Sammlungen
- Wirtschaftsförderung
- Tapachtal
- Grünzug durch Rot



Markante Ecke des Bürgerhauses Rot, Eröffnung 12. Mai 2007



Die Bürgerbeteiligung wird in Rot sehr ernst genommen.